

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 19./Februar 1954

Blatt 252

Zwei neue pädagogische Filme

=====

19. Februar (RK) Die Kulturfilmproduzentin Frau Dr. Matzner hat mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien zwei pädagogische Kurzfilme hergestellt. "Mein Sohn Peter" berichtet über die Lebensäußerungen des Kleinstkindes von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr; der zweite Streifen "Das Spiel der Kinder" befaßt sich mit den Drei- bis Sechsjährigen. Dieser Film wurde in verschiedenen städtischen Kindergärten gedreht.

Geehrte Redaktion!

=====

Die beiden pädagogischen Kurzfilme werden morgen, Sams- tag, den 20. Februar, um 9 Uhr, im Großen Saal der Wiener Urania zum ersten Mal den Mitgliedern der Osterreichischen Gesellschaft für die Fürsorge und Erziehung des Kleinkindes gezeigt.

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Aufführung einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden. Die Spieldauer beider Kurzfilme beträgt ungefähr eine halbe Stunde. Im Anschluß daran wird der Film des Stadtbauamtes "Die junge Stadt" vor- geführt.

Amerikanische Lebensmittelspende kostet der Gemeinde250.000 Schilling

19. Februar (RK) Im Gemeinderatsausschuß für Wohlfahrtsangelegenheiten berichtete Vizebürgermeister Honay über die nun abgeschlossene amerikanische Weihnachtspaketaktion. Diese Lebensmittelspende ist erst im Jänner eingelangt. Die Bundesregierung hat dem Land Wien 56 Waggons, enthaltend Fleisch-, Fett- und Milchdosen, Zucker, Käse und Dörripflaumen, zugeteilt. Das städtische Wohlfahrtsamt hat die Ausladung, Einlagerung, Abpackung und Verladung dieser Lebensmittel einer Transportunternehmung übertragen, wodurch der Gemeinde eine Ausgabe von 163.629,05 Schilling erwachsen ist. Es wurden 118.863 Pakete hergestellt, die je eine Dose Fleisch und Fett, zwei Dosen Milch, Pflaumen, Zucker und Käse enthielten. Das Gewicht der Lebensmittel, ohne Verpackung, betrug rund sechs Kilogramm. 1.074 Pakete enthielten keine Pflaumen und 100 Pakete keinen Käse und nur eine Dose Milch.

Die Zufuhr der Pakete an die Bezirksfürsorgeämter kostete 36.066,21 Schilling. Für die Mehrdienstleistung des Personals wurden 47.600 Schilling beantragt. Mit verschiedenen kleineren Ausgaben wird demnach die Ausgabe dieser amerikanischen Spende der Gemeinde rund 250.000 Schilling kosten.

Vizebürgermeister Honay hob besonders die uneigennützig Arbeit der Fürsorgeräte hervor, die in kurzer Zeit mehr als 100.000 Anweisungen zum Bezug der Pakete in die Wohnungen stellten und meist auch bei der Ausgabe der Pakete mitarbeiteten sowie die anstrengende Tätigkeit der Angestellten in den Fürsorgeämtern, denen die klaglose Durchführung zu danken ist. Er dankte den Spendern und allen, die an dieser großen Wohlfahrtsaktion mitgearbeitet haben.

Ehrung von Hausgehilfinnen
=====

19. Februar (RK) Mittwoch, den 24. Februar, um 15 Uhr, findet im Stadtsenatssitzungssaal im Wiener Rathaus eine Ehrung von Hausgehilfinnen durch Bürgermeister Jonas statt. Insgesamt wurden 60 Hausgehilfinnen mit einer Dienstzeit von mehr als 25 Jahren eingeladen. Die älteste von ihnen hat 53 Jahre bei einem Dienstgeber gearbeitet.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7, Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 22. bis 27. Februar

19. Februar (RK)

Montag, 22. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Hermann Robl:

Theorie der Atomkerne.

Mittwoch, 24. Februar, 16 Uhr, Dr. Friedrich Langer:

Das Publikum der Wiener Theater.

Donnerstag, 25. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Ludwig Hofmann:

Zur Situation des Zeichen- und Kunstunterrichtes in der Gegenwart. (Mit Lichtbildern.)Die besten Wiener Plakate 1953
=====

19. Februar (RK) Das Amt für Kultur und Volksbildung veranstaltet im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien 1, Weiskirchnerstraße 3, eine Ausstellung der besten Wiener Plakate des Jahres 1953. Die Ausstellung wird Mittwoch, den 24. Februar, um 16 Uhr, durch Stadtrat Mandl eröffnet. Einleitend spricht Architekt Simony.

Die besten Wiener Plakate können bis 10. März, Dienstag bis Samstag, von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr, bei freiem Eintritt besichtigt werden.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 22. bis 28. Februar

19. Februar (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 22. Febr.	Brahmssaal (MV) 19.30	Violinabend Shumsky; am Flügel Franz Holetschek
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Sonatenabend Enrico Mainardi (Cello) - Carlo Zecchi (Klavier)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Generalprobe für Aus- tauschkonzert in Belgrad
	Urania Gr.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: Aufführung des Singspiels "Ein Elefant geteilt durch sechs" (für Schüler)
Dienstag 23. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Orgelkonzert Josef Nebois
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag des Musikkritikers Dozent Gerhard Krause: "Norwegen in der heutigen Musik"
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Lehrer-Kompositionsabend (Werke von Prof. Franz Burkhart, Otto Nichtner, Prof. Arnold Röhrling, Franz Schmitzer, Hans Ulrich Staeps, Erwin Weiss)
Mittwoch 24. Febr.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Marian Grudeff (USA)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 2.Konzert im Schüler-Abonnement (Kammerorchester der Wiener Sym- phoniker, Dirigent Prof. Hans Swarowsky)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6.Konzert im Zyklus II; Enrico Mainardi und Carlo Zecchi spielen Beethoven-Sonaten
Donnerstag 25. Febr.	Brahmssaal(MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Liederabend im Abonnement; Julius Patzak, am Flügel Heinrich Schmidt

Donnerstag 25. Febr.	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: Aufführung der Tanzspiele "Der Schulmeister" und "Aschenbrödel - einmal anders" (für Schüler)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 3.Konzert im Zyklus IV "Musica viva"; Wr. Symphoniker, Wr. Sing- akademie, Dirigent Paul Sacher (B.Bartok - A.Honegger)
Freitag 26. Febr.	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierduo-Abend Juliane Lerche - Ingeborg Herkomer (Bartok, Hinde- mith, Schröter, Britten, Heiller, Poulenc, Milhaud)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Kammermusikabend; Ernst Knava (Cello) - Erika Proksch (Cembalo) - Dr. Erich Roubicek (Klavier) - Walter Lemp a.G. (Gitarre)
Samstag 27. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Strauß-Lanner-Konzert; Tonkünstler- chor, N.Ö. Tonkünstlerorchester, Dirigent Gottfried Preinfalk
Sonntag 28. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesangverein "Freie Typographia": Chorkonzert; G.F. Händel, "Belsa- zar"; Dirigent Rudolf Brauner

Eine erfreuliche Bilanz:

Von 240 auf sieben

=====

Lues wird eine seltene Krankheit

19. Februar (RK) Wie aus dem Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über den Monat Jänner hervorgeht, sind in dieser Zeit nur mehr insgesamt sieben neue Luesfälle gemeldet worden und zwar fünf bei Frauen und zwei bei Männern. Dank den unermüdlichen Bestrebungen der Wiener Gesundheitsbehörden ist die Syphilis heute bereits zu einer seltenen Krankheit geworden.

Wenn man die Statistiken der letzten fünf Jahre hernimmt, zeigt sich deutlich ein ständiger Rückgang. Während 1949 im Jänner noch insgesamt 240 neue Luesfälle gemeldet wurden, und zwar 148 bei Frauen und 92 bei Männern, sanken die Zahlen im Jänner des nächsten Jahres bereits auf 99 Fälle, und zwar

64 bei Frauen und 35 bei Männern. Im Jänner 1951 waren es nur mehr 51 Fälle, 39 bei Frauen und 12 bei Männern. Im gleichen Monat 1952 31, 17 bei Frauen, 14 bei Männern; im Jänner 1953 15, 12 und 3. Nun ist die Zahl der Syphiliserkrankungen neuerlich um mehr als 50 Prozent gesunken. Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug im Berichtsmonat 3.207. Von 582 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 17, von 117 untersuchten Geheimprostituierten 15 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 145 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet, im Vormonat waren es noch 181.

Die übrigen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten zeigen folgendes Bild für den Monat Jänner: 23 Diphtherieerkrankungen, gegenüber 29 im Dezember 1953; 219 Scharlachfälle, gegenüber 255 im Vormonat; 10 Typhuserkrankungen, gegenüber 15; 46 Ruhrfälle gegenüber 16; 64 Keuchhustenerkrankungen, gegenüber 65 im Dezember und 2 Kinderlähmungsfälle gegenüber einem im letzten Monat des vergangenen Jahres. Die Zahl der Todesfälle ist äußerst gering. Nur zwei Menschen starben im Jänner an einer dieser anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten.

Bei einer Gesamtzahl von 14.216 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.249 (Dezember 2.160), davon wiesen 1.658 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.410). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 8.199 Röntgendurchleuchtungen und 286 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 5.958 Hausbesuche durchgeführt. 1.882 Tbc-Schutzimpfungen wurden gegeben.

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden insgesamt 643 Personen untersucht, und zwar 192 Männer und 451 Frauen. Dabei wurden 29 karzinomverdächtige Befunde erhoben und 401 Personen wegen anderer Erkrankungen ihrem behandelnden Arzt zugewiesen.

In der sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 124 Sportler untersucht.

Im Rathaus:"Planung Weidlingtal"
=====Eine interessante Ausstellung in der Forschungsstelle
für Wohnen und Bauen

19. Februar (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen, Thaller, eröffnete heute mittag im Wiener Rathaus in den Räumen der Forschungsstelle für Wohnen und Bauen die Ausstellung "Planung Weidlingtal". Es ist eine Kollektivarbeit junger Stadtplaner der Magistratsabteilung 18 - Stadtregulierung, eine gründliche Untersuchung sämtlicher Planungsgrundsätze für die Sanierung dieses Wienerwaldstreifens.

Obwohl die Ausstellung streng fachlichen Charakter hat, ist sie auch für die Öffentlichkeit sehr interessant, denn sie behandelt eines der aktuellsten Themen der Gegenwart: die Möglichkeiten der Sanierung des Stadtrandes. Sie soll dazu beitragen, den Wiener Wald vor einer weiteren Durchsetzung mit verstreuten Bauten zu bewahren, nach wohl durchdachter Planung die Entstehung einzelner geschlossener Siedlungsgruppen anzubahnen und schließlich ein beträchtliches Stück des Erholungsgebietes den Wienern zu erhalten.

Vor der Eröffnung der Ausstellung sprach der Leiter der Forschungsstelle Prof. Schuster vor den Mitgliedern der Gemeinderatsausschüsse VI und VII und vor Pressevertretern über die brennenden Probleme der Entwicklung am Rande der Stadt. Eine überstürzte Entwicklung in geordnete Bahnen zu lenken, bezeichnete er als eine Angelegenheit, die Stadtverwaltungen in aller Welt beschäftigt. Heute stehen wir Zuständen gegenüber, die auf das Anwachsen der Großstädte und deren Industrialisierung in den letzten 100 Jahren zurückzuführen sind. Die Ursachen dieser Entwicklung in unserem Zeitalter sind vornehmlich in den Wohnungs- und Ernährungsschwierigkeiten der Zeiten nach den beiden Weltkriegen zu erblicken. Um den Ortskern von Eßling ist zum Beispiel ein Siedlungsgebiet entstanden, das größer ist als Wiener Neu-

stadt. Ähnlichen Zuständen in der städtebaulichen Entwicklung sehen sich fast alle großen europäischen Städte gegenüber. Nur eine exakte Planung bester Fachleute kann hier Abhilfe schaffen. Die nun vorliegende Arbeit über das Weidlingtal ist ein Versuch, die Probleme einer unzulänglichen und unwirtschaftlichen Entwicklung am Rande Wiens aufzudecken und weite Kreise zu gewinnen, den damit verbundenen Fehlinvestitionen und Schäden ernstlich und grundlegend zu begegnen. Dies liegt im Interesse der Allgemeinheit wie auch eines jeden einzelnen.

Die Ausstellung "Planung Weidlingtal" ist Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr, in der Forschungsstelle im Rathaus, Stiege 8, Halbstock, Tür 217, frei zugänglich.